

AWO - Kinderhaus Bärenbande

Geretsried

Einrichtungskonzeption



Bezirksverband
Oberbayern e.V.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
1 Das AWO-Kinderhaus Bärenbande	2
1.1 Grundwerte unserer pädagogischen Arbeit.....	2
1.2 Pädagogisches Leitbild	3
1.3 Ziele unserer pädagogischen Arbeit.....	5
1.4 Grundlagen unserer Arbeit.....	5
2 Rahmenbedingungen	7
2.1 Zielgruppe.....	7
2.2 Öffnungszeiten	7
2.3 Lage der Einrichtung.....	7
2.4 Finanzierung und Gebühren.....	8
2.5 Personal.....	8
2.6 Räumlichkeiten.....	8
2.7 Ernährung.....	10
2.8 Tagesablauf.....	11
3 Die Kindertageseinrichtung als Bildungsort und Lebensraum	14
3.1 Unser Bildungsverständnis	14
3.2 Methodische Umsetzung unseres Bildungsverständnisses.....	16
3.2.1 Situationsorientierter Ansatz.....	16
3.2.2 Das Spiel.....	16
3.2.3 Lernen in Projekten	17
3.2.4 Lernwerkstätten und Forscherräume.....	18
3.2.5 Bildungs- und Lerngeschichten	18
3.2.6 Hausaufgabenbegleitung.....	18
3.2.7 Gesundheit als Querschnittsaufgabe	18
3.3 Kinderschutz.....	20
4 Schwerpunkte unserer Arbeit	21
4.1 Wertorientierte und verantwortungsvoll handelnde Kinder	21
4.2 Partizipation: Beteiligungs- und Beschwerdemöglichkeiten der Kinder	22
4.3 Integration/Inklusion: Kinder mit besonderem Förderbedarf	23
5 Eintritt und Übergänge in der Kindertageseinrichtung	24
6 Zusammenarbeit	27
6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern	27
6.2 Sozialraumorientierung - Formen regionaler Zusammenarbeit und Vernetzung.....	28
7 Qualitätsmanagement	29

Vorwort

Unsere Gesellschaft ist vielfältigen Veränderungen unterworfen. Bestehende Formen der Zusammenarbeit und des Zusammenlebens wandeln sich und damit auch die Bedingungen des Aufwachsens von Kindern in unserer Gesellschaft.

Erziehung in einer sich verändernden Welt stellt uns heute vor neue Fragen und Herausforderungen. Vorrangiges Ziel der pädagogischen Arbeit unserer Einrichtung ist es, die uns anvertrauten Kinder auf ein eigenständiges und eigenverantwortliches Leben in einer sich stetig wandelnden Lebenswelt vorzubereiten. Dafür bedarf es zum einen innovativer Pädagogik, zum anderen aber auch der Stabilität eines umfassenden Wertefundaments.

Die konzeptionelle Ausrichtung unserer Einrichtung und deren alltägliche Umsetzung in der pädagogischen Arbeit erfüllen diese Voraussetzungen.

Informieren Sie sich in nachfolgender Konzeption über Grundlagen, Inhalte und Methoden unserer Arbeit.



Name der Kita: AWO Kinderhaus Bärenbande
Straße: Robert-Schumann-Weg 7
PLZ, Ort: 82538, Geretsried
Tel.: 08171/32311
Fax: 08171/380728
Mail: baerenbande.geretsried@kita.awo-obb.de
Internet: www.baerenbande-geretsried.awo-obb.de

1 Das AWO-Kinderhaus Bärenbande

Unser AWO Kinderhaus Bärenbande besteht seit dem Jahr 1994 und ist eine sozialpädagogische Tageseinrichtung zur Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern im Alter ab 10 Monaten bis zum Ende der Grundschule. Ursprünglich wurde das Gebäude mit 2 getrennten Einrichtungen geplant und betrieben, bis schließlich die 3 Hort und Kindergartengruppen im Jahr 2012 zu einem Haus für Kinder zusammengefasst wurden. In den nachfolgenden Jahren wurde die Einrichtung auf insgesamt 2 Krippen-, 4 Kindergarten- und 2 Hortgruppen erweitert und mit Integrationsplätzen ausgestattet. Träger unserer 8-gruppigen Einrichtung ist die Arbeiterwohlfahrt, Bezirksverband Oberbayern e.V. Die AWO ist ein moderner, konfessionell unabhängiger Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege in Deutschland.

1.1 Grundwerte unserer pädagogischen Arbeit

Unsere pädagogische Arbeit fußt auf einem stabilen und überkonfessionellen Wertefundament. Die Grundwerte der Arbeiterwohlfahrt dienen uns als handlungsleitende Orientierung für unsere Arbeit und die Gemeinschaft mit den Kindern. In unserer Kindertageseinrichtung leben und fördern wir:

Solidarität ... zwischen allen Menschen, kleinen wie großen, welche Teil des Einrichtungslebens sind. Die Kinder erleben sich als Mitglied einer starken Gemeinschaft, die am Lebensweg anderer Anteil nehmen und partnerschaftlich füreinander einstehen. Die Zugehörigkeit zu dieser Gemeinschaft stärkt die Kinder und fördert ihr soziales Engagement für Benachteiligte und sozial schwächer gestellte.

Toleranz ... gegenüber anderen Denk-, Lebens- und Verhaltensweisen. In unserer Einrichtung lernen die Kinder verschiedene religiöse und weltanschauliche Überzeugungen kennen und üben Formen des sozialen Miteinanders ein.

Freiheit ... des Denkens und der Meinungsäußerung. Wir fördern das eigenständige Denken und Handeln der Kinder. Die Gedanken und Meinungen jedes einzelnen Kindes sind uns wichtig und finden bei uns Gehör. Wir bieten jedem Kind die Möglichkeit, seine vielfältigen Fähigkeiten und Neigungen zu entfalten und gemeinsam mit uns die Angebote unserer Einrichtung entsprechend seiner Bedürfnisse mitzugestalten.

Gleichheit ... aller Kinder unabhängig ihres Geschlechts, ihrer sozialen oder ethnischen Herkunft und ihrer individuellen Ausstattung. Gleichheit bedeutet für uns, ein jedes Kind entsprechend seiner individuellen Einzigartigkeit zu respektieren und in seiner Würde zu achten. Alle Kinder haben die gleichen Rechte und nehmen entsprechend ihrer persönlichen Fähigkeiten am sozialen Leben in unserer Einrichtung teil.

Gerechtigkeit ... im Zugang zu Bildung, Wissen und Kultur. Durch unsere alltägliche pädagogische Arbeit sowie durch vielfältige Angebote und Anregungen in unserer Einrichtung schaffen wir beste individuelle Bildungs- und Entwicklungschancen für alle Kinder.



1.2 Pädagogisches Leitbild

Unsere pädagogische Arbeit wird getragen von folgenden **Leitgedanken**:

- In unserer Arbeit mit und für Kinder sind uns **Kinderrechte** ein besonderes Anliegen. Wir setzen uns insbesondere für ihr Recht auf körperliche und sexuelle Unversehrtheit, ihr Recht auf einen respektvollen Umgang, für ihren Schutz und ihre Unterstützung ein. Diese Rechte haben alle Kinder, unabhängig von ihrem Geschlecht, ihrem Alter, ihrer sexuellen Identität, ihrer Herkunft, ihren Fähigkeiten oder Behinderungen. Deshalb beziehen wir aktiv Stellung gegen sexistisches, diskriminierendes Verhalten und haben spezifische Schutzmaßnahmen dagegen entwickelt.
- Wir verstehen **Kinder als aktive Gestalter und Bewältiger** ihrer individuellen Lebensgeschichte. Entsprechend ihrer Neigungen und Fähigkeiten gestalten Kinder ihre Bildungs- und Entwicklungsprozesse (mit) und stehen dem Leben voller Neugierde und Tatendrang gegenüber. Durch das eigenständige Tun und Ausprobieren vielfältiger Tätigkeiten und Handlungsformen erleben Kinder sich selbst und erproben ihre Fähigkeiten. In einer Atmosphäre der Sicherheit, des Angenommenseins und der Wertschätzung können sie Herausforderungen annehmen und auf diesem Wege Selbstständigkeit, Selbstbewusstsein und Eigenverantwortung aufbauen. Sie lernen, sich bei Schwierigkeiten die Unterstützung Erwachsener oder anderer Kinder zu holen und gemeinsam Probleme zu bewältigen.
- Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht **die individuelle Persönlichkeit eines jeden Kindes**. Wir achten seine Einzigartigkeit und nehmen es mit all seinen Bedürfnissen und Fähigkeiten an. Wir fördern die Freude der Kinder an der aktiven Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt und geben ihnen hierfür Unterstützung, Anregung und Orientierung. Wir verstehen unsere Einrichtung als Lebens- und Lernraum für Kinder, als Ort der Freude und Zuversicht.
- Wir sehen uns als **Förderer und Begleiter der kindlichen Lernprozesse** und unterstützen jedes Kind bei der Entwicklung einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit. Unseren Auftrag, die bestmöglichen Bildungs- und Entwicklungschancen für alle Kinder zu gewährleisten, nehmen wir sehr ernst. Dafür beobachten und dokumentieren wir kontinuierlich den aktuellen Entwicklungsstand und die individuellen Verhaltensweisen eines jeden Kindes in unserer Einrichtung. Dazu verwenden wir die gesetzlich und trägerintern vorgegebenen Beobachtungsbögen. Orientiert an den kindlichen Bedürfnissen

gestalten wir unsere (Bildungs-)Angebote. Auf Erfahrungen der Kinder im familiären, sozialen und kulturellen Umfeld gehen wir situationsorientiert ein und unterstützen deren konstruktive Verarbeitung.

- Die Herstellung von **Chancengerechtigkeit für alle Kinder** unserer Gesellschaft liegt uns besonders am Herzen. Mit unserer Arbeit leisten wir einen wesentlichen Beitrag dazu: Wir legen Wert auf die Förderung von Kindern mit besonderen Bedürfnissen, auf die Sicherung von Teilhabemöglichkeiten auch für finanziell schwächer gestellte Kinder und die Integration von Kindern mit Migrationshintergrund. Mädchen und Jungen werden unabhängig ihres Geschlechts in ihrer individuellen Entwicklung gefördert, denn Chancengerechtigkeit, unabhängig von Geschlecht, ethnischer Herkunft, finanzieller oder individueller Ausstattung, nimmt in unserer Arbeit einen hervorgehobenen Stellenwert ein.
- Wir sehen die Kinder als Experten in eigener Sache und beteiligen die Kinder im Sinne der **Partizipation** an allen sie betreffenden Belangen und Entscheidungen. Gemeinsam mit ihnen werden Aktivitäten, Projekte und Feste geplant und Räume gestaltet. Auf diesem Wege wird für die Kinder erlebbar, dass Abläufe und Angebote nicht ausschließlich für sie, sondern mit ihnen gestaltet werden. Sie erleben, dass alle Meinungen angehört werden und über die Beiträge diskutiert wird. Die unterschiedlichen Entwicklungsstände und Kompetenzen der Kinder werden hierbei berücksichtigt. Die Kinder werden motiviert, sich am Geschehen in der Gemeinschaft zu beteiligen und Verantwortung zu übernehmen. Erste Schritte in Richtung gelebter Demokratie werden so erfahrbar.
- Wir achten und berücksichtigen die unterschiedlichen Lebenssituationen von Eltern und unterstützen diese bei der **Vereinbarkeit von Familie und Erwerbstätigkeit**. Wir verpflichten uns, eine qualitativ hochwertige und verlässliche Dienstleistung sicherzustellen. Im Rahmen einer Erziehungs- und Bildungspartnerschaft streben wir eine enge Zusammenarbeit mit Eltern und den Elternvertretern unserer Einrichtung an.
- Zur Erweiterung des kindlichen Lebens- und Erfahrungsraumes nutzen wir die über unsere Einrichtung hinausgehenden **regionalen Strukturen**. Dazu vernetzen wir uns und kooperieren mit anderen familienunterstützenden Einrichtungen und Diensten im Sozialraum und arbeiten insbesondere mit der Schule eng zusammen.
- Ein wesentliches Prinzip unserer Einrichtung ist die **Übernahme ökologischer Verantwortung**. Dies beinhaltet die Achtung der Natur und den Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen.



1.3 Ziele unserer pädagogischen Arbeit

Oberstes Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist es, Kinder in ihrem Heranwachsen zu selbstbewussten, selbstbestimmten, widerstands- und lernfähigen, an Werten orientierten und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu fördern. Wir regen die Kinder an, sowohl für sich selbst als auch für andere Verantwortung zu übernehmen und sich für die Gemeinschaft zu engagieren.

In der Umsetzung dieses Ziels erlebt Ihr Kind unsere Einrichtung als Ort,

- an dem die Einzigartigkeit seiner Persönlichkeit wahr- und angenommen wird,
- an dem es sich als wichtigen und wertgeschätzten Teil der Gemeinschaft erleben darf,
- an dem seine Interessen, Lern- und Entwicklungsbedürfnisse in der Gestaltung des räumlichen und materiellen Umfeldes berücksichtigt werden,
- an dem es von motivierten Erwachsenen unterstützt und gefördert wird,
- an dem es mit seinem eigenen Rhythmus und seinem eigenen Lerntempo wahrgenommen, in seiner Entwicklung begleitet und gefördert wird,
- an dem es sich als wissbegieriger Lerner und Entdecker erleben darf und Vertrauen in seine eigenen Fähigkeiten entwickelt,
- an dem seine Grundbedürfnisse nach Sicherheit, vertrauensvollen Beziehungen, nach Versorgung, Ruhe und Aktivität, altersgemäßen Anregungen, Bewegung und konzentriertem Tun berücksichtigt werden,
- an dem Erwachsene und Kinder mit Respekt und Achtung miteinander umgehen,
- an dem es auch in belastenden Situationen und bei Konflikten Unterstützung erhält und die Zuversicht gewinnt, diese bewältigen zu können,
- an dem seine Wünsche hinsichtlich alltäglicher Abläufe und Angebote ernst genommen werden und es sein Umfeld aktiv mitgestalten kann.

1.4 Grundlagen unserer Arbeit

Grundlegend für unsere Arbeit sind folgende konzeptionellen und gesetzlichen Grundlagen:

- * die UN-Kinderrechtskonvention,
- * gesetzliche Regelungen und verbindliche Handreichungen des Bundes und des Freistaats Bayern (u.a. SGB VIII, SGB IX, SGB XII, BayKiBiG, AV BayKiBiG, BEP, Handreichung zum BEP für Kinder U3, Bayerische Bildungsleitlinien),
- * das Grundsatzprogramm der AWO sowie
- * die Rahmenkonzeption des AWO Bezirksverbands Oberbayern.



Für unser Kinderhaus verfolgen wir das Ziel, die Werte des Bayerischen Integrationsgesetzes (BayIntG) in unseren Alltag zu integrieren. Wir möchten, dass alle Kinder in unserer Einrichtung die kulturelle Vielfalt im Allgemeinen und die unserer bayerischen Region im Besonderen erfahren und mitgestalten dürfen. Dazu gehören auch traditionelle Feste wie St. Martin und Maifeiern. Wir legen großen Wert darauf, dass die Kinder eine breite Vielfalt an Werten kennenlernen und Achtung gegenüber den verschiedenen religiösen und kulturellen Überzeugungen entwickeln. Wir unterstützen sie dabei, freiheitlich-demokratische, religiöse, ethische und soziale Werte zu erlernen und eine eigene Identität zu entwickeln, die von Mitgefühl geprägt ist. Wir möchten erreichen, dass alle Kinder und Familien sich in unserer Gemeinschaft willkommen und zugehörig fühlen können.



2 Rahmenbedingungen

Ergänzend zu den nachfolgenden Rahmenbedingungen finden Sie weitere detaillierte und aktuelle Informationen wie z.B. Termine, Schließzeiten sowie die Satzung und Gebührensatzung auf unserer Internetseite unter www.baerenbande-geretsried.awo-obb.de.

2.1 Zielgruppe

In unserem Kinderhaus betreuen wir Kinder im Alter ab 10 Monaten bis zum Ende der 4. Klasse, deren Hauptwohnsitz in der Gemeinde Geretsried liegt. Gastkinder können nur in besonderen Ausnahmefällen und ausschließlich mit Einwilligung der Kommune aufgenommen werden.

Als integrative Einrichtung auf dem Weg zum inklusiven Kinderhaus bieten wir bis zu ein Drittel aller Plätze für Kinder mit erhöhtem Förderbedarf an. Darüber hinaus ist eine Einzelintegration in der Kinderkrippe möglich. Damit möchten wir die Teilhabe und Förderung von Kindern mit Behinderung, Entwicklungsverzögerung oder drohender Behinderung ermöglichen.

2.2 Öffnungszeiten

Unser Kinderhaus ist von Montag bis Donnerstag in der Zeit von 07:00 Uhr bis 17:00 Uhr und am Freitag von 07:00 Uhr bis 16:00 Uhr geöffnet. Unsere Öffnungszeiten entsprechen den Bedürfnissen der Familien unserer Kommune, welche jährlich in der Elternbefragung ermittelt werden.

Innerhalb der Öffnungszeiten können unterschiedliche Betreuungszeiten gebucht werden. Unsere pädagogische Kernzeit ist:

- in der Kinderkrippe von 8:30 Uhr bis 12:30 Uhr
- im Kindergarten von 08:30 Uhr bis 12:30 Uhr
- im Kinderhort von 11:45 Uhr bis 15:45 Uhr

Unsere Schließzeiten betragen maximal 30 Werktage, zuzüglich 5 weiterer möglicher Schließtage zum Zweck der Teamfortbildung und liegen in der Regel in den bayerischen Schulferien. Zum Ende eines KiTa Jahres werden die Schließtage gemeinsam mit dem Elternbeirat festgelegt und den Eltern schriftlich mitgeteilt.

Die aktuellen Schließzeiten entnehmen Sie bitte unserer Internetseite und dem Aushang in der Einrichtung.

2.3 Lage der Einrichtung

Das Kinderhaus "Bärenbande" befindet sich am südlichen Stadtrand von Geretsried. Angrenzend an den Wald ist unser Haus von drei Seiten mit einem großen Waldgarten und viel Natur eingefasst. Es liegt am Ende einer verkehrsberuhigten Straße, welche mit dem Radwegenetz der Stadt Geretsried verbunden ist. In unmittelbarer Nachbarschaft befinden sich das Franz-Marc-Förderzentrum, ein Fußballplatz sowie der städtische Verkehrsübungsplatz.

Die Entfernung zur Karl-Lederer-Schule beträgt zu Fuß ca. 10 Minuten.

Die Einrichtung ist gut mit dem Fahrrad und dem Auto erreichbar. Auch eine Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr ist mit den Haltestellen Händel- bzw. Sudetenstraße gegeben.

2.4 Finanzierung und Gebühren

Unsere Kindertageseinrichtung wird nach dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) überwiegend mit kommunalen und staatlichen Mitteln finanziert. Nur zu einem geringen Teil werden die Eltern mittels Gebühren an den Kosten des laufenden Betriebs beteiligt. Die Höhe der Elterngebühr ist gestaffelt. Sie hängt von den gewählten Buchungszeiten der Eltern ab. Weitere mit dem Besuch der Kindertageseinrichtung entstehende Kosten, z.B. für die Verpflegung, sind von den Eltern (meist in Höhe der Aufwendungen) zu übernehmen. Die aktuelle Gebührensatzung finden Sie auf unserer Internetseite www.baerenbande-geretsried.awo-obb.de.

Basierend auf dem Trägerschaftsvertrag mit der Stadt Geretsried werden über diese Mittel hinausgehende ungedeckte Kosten durch Spenden und vertraglich geregelte Betriebskostenzuschüsse gedeckt.

Die im Rahmen der Eingliederungshilfe zusätzlich anfallenden Kosten der Integration von Kindern mit Behinderung oder drohender Behinderung werden vom Bezirk Oberbayern nach SGB IX oder vom örtlichen Jugendamt nach SGB VIII finanziert.

2.5 Personal

Für die pädagogische Arbeit in unserer Kindertageseinrichtung sind pädagogische Fachkräfte und pädagogische Ergänzungskräfte (Erzieher*innen, Sozialpädagog*innen, Kinderpfleger*innen, Heilpädagog*innen) tätig. Auszubildende und Praktikanten ergänzen das Team. Bei der Auswahl unserer Mitarbeiter*innen sind wir insbesondere darauf bedacht, die Grundwerte der AWO weiterzutragen (siehe 1.1). Zusätzliche Förderung im Rahmen der Integration leistet der heilpädagogische Fachdienst in unserem Haus. Darüber hinaus beschäftigen wir Personal im hauswirtschaftlichen Bereich, der Küche bzw. die Stadt Geretsried schließt Leistungsverträge für Reinigung und Hausmeisterei ab.

Im Rahmen von regelmäßigen Teamsitzungen, Teamtagen, Supervisionen sowie Mitarbeitergesprächen sind die Mitarbeiter*innen in unserem Haus maßgeblich an der Weiterentwicklung der gesamten Einrichtung beteiligt und erfahren darüber hinaus eine hohe Identifikation mit unseren Werten. Gemeinsam werden stetig Möglichkeiten zur persönlichen und beruflichen Weiterentwicklung erarbeitet und umgesetzt.

In unserer Einrichtung sind wir bestrebt, jedes Jahr drei Ausbildungsplätze anzubieten. Darüber hinaus freuen wir uns über alle berufsinteressierten oder bereits in Ausbildung befindlichen Praktikant*innen.

2.6 Räumlichkeiten

Unser Kinderhaus besteht aus zwei Gruppenräumen für die Kinderkrippe, vier Gruppenräumen für den Kindergarten und 3 Gruppenräumen für den Kinderhort. Einer der Gruppenräume für den Kindergarten befindet sich im Nebengebäude der Einrichtung. Alle Gruppen sind über unseren großen Garten miteinander verbunden.

Darüber hinaus bietet unser Haus folgende räumliche Möglichkeiten:

Im Erdgeschoss...

- 1 Turnhalle
- 2 Ruheräume für die Kinderkrippe

- 1 Ruheraum für den Kindergarten
- 1 Multifunktions- und Gesprächszimmer
- 1 Raum für Therapie- und Fördereinheiten
- Großzügige Eingangs- und Garderobenbereiche

Im Untergeschoss...

- 1 Werkraum mit Brennofen
- 2 Hausaufgabenräume
- 1 Meditations- und Legeraum
- 1 Lagerraum für den Elternbeirat

Die Gruppenräume in unserem Haus sind großzügig und lichtdurchflutet gestaltet. Die Gruppenräume sind so gestaltet, dass die Kinder angeregt werden, eigenständig Spiele und Material für sich auszuwählen und zu entdecken.

Darüber hinaus haben wir uns auf den Weg gemacht, das Mobiliar in unserem Haus zu erneuern und teiloffene Spielbereiche einzurichten.

In unserer modernen Küche wird das Essen von einer Köchin täglich frisch zubereitet.

Die Toiletten und Waschbereiche sind für die Kinder gut erreichbar und auf die Größe der Kinder abgestimmt. Für die Krippenkinder stehen Wickelbereiche zur Verfügung. Für das Personal steht ein Personalraum sowie eigene Toiletten und Duschen zur Verfügung.



2.7 Ernährung

In unserem Kinderhaus wird die Brotzeit sowie das Mittagessen frisch von unserem Küchenteam zubereitet. Unsere hauseigene Köchin achtet bei der Auswahl und Zusammenstellung der Speisen auf Frische und Ausgewogenheit sowie den regionalen und ethisch vertretbaren Bezug von Lebensmitteln. Dabei orientieren wir uns an dem „Qualitätsstandard für Verpflegung in Tageseinrichtungen für Kinder“ der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE) und den „Bayerischen Leitlinien Kitaverpflegung“ des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten.

Lebensmittelallergien der Kinder und ethische bzw. religiöse Anforderungen werden berücksichtigt und geachtet.

Als Getränke stehen den Kindern Mineralwasser sowie verschiedene Teesorten über den gesamten Tag zur Verfügung.

Es werden die allgemein gültigen Hygienevorschriften (HACCP-Konzept) eingehalten.



2.8 Tagesablauf

Die Kinder verbringen einen großen Teil ihres Tages in unserem Haus. Um dabei bestmöglich auf die Bedürfnisse der Kinder eingehen zu können, legen wir großen Wert auf ein ausgewogenes Verhältnis zwischen klaren Strukturen und gestaltbaren Freiräumen. Die Kinder sollen innerhalb und außerhalb unseres Hauses, unter Einhaltung von Regeln, selbstständig die Angebote und Möglichkeiten unserer Einrichtung erkunden dürfen. Vorhersehbare und wiederkehrende Bezugspunkte wie regelmäßige Morgen- und Gesprächskreise, gemeinsames Essen oder Angebote geben den Kindern emotionale Sicherheit und Orientierung im Kinderhaus-Alltag.

Die nachfolgenden Zeitangaben können entsprechend der Bedürfnisse der Kinder variieren:

7.00 Uhr – 8.00 Uhr Gruppenübergreifender Frühdienst für die Krippen- und Kindergartenkinder. In den Ferien auch für Hortkinder

7.00 Uhr – 8.30 Uhr Ankunft der Kinder in der Stammgruppe

Jedes Kind wird in der jeweiligen Stammgruppe in Empfang genommen und begrüßt. Ein kurzer Austausch mit den Eltern gibt uns die nötigen Informationen, die für den Tagesablauf des Kindes von Bedeutung sein können.

8.30 Uhr – 8.45 Uhr Morgenkreis

Mit der morgendlichen Runde in der Gruppe starten die Kinder gemeinsam in den KiTa Tag. Der Ablauf des Morgenkreises wird dabei von unseren pädagogischen Fachkräften und unter Einbezug der jeweiligen Situation der anwesenden Kinder mit Singen, Fingerspielen u.a. individuell an die Bedürfnisse der jeweiligen Gruppe angepasst.

9:00 Uhr Brotzeit

Die gemeinsame Brotzeit im Gruppenraum lässt die Kinder Gemeinschaft erfahren. Wir legen Wert darauf, dass sie von Anfang an die Möglichkeit bekommen, ihre Speisen mit allen Sinnen zu erfahren. Gleichzeitig legen wir darauf Wert, dass die Kinder Tischmanieren kennenlernen. Zudem fördern wir die Selbstständigkeit der Kinder, indem sie nach ihren Möglichkeiten Verantwortung für ihr Geschirr übernehmen und selbst zum Händewaschen gehen.

9:00 Uhr – 12.00 Uhr Freispielzeit / päd. Angebote / Gartenzeit

Die Freispielzeit bildet das Herzstück unseres pädagogischen Alltags. Bereits im Morgenkreis und bei der Brotzeit sind unsere Mitarbeiter*innen dabei, den Bedarf der Kindergruppe aufzunehmen und in mögliche Angebote oder Maßnahmen zu übersetzen. Die Freispielzeit bietet die Möglichkeiten, verschiedene Spielräume im Haus oder Garten zu eröffnen oder pädagogische Angebote durchzuführen. Während dieser Zeit haben wir zudem die Gelegenheit, die Kinder im Spiel zu beobachten und zu begleiten um ggf. Impulse für eine intensive Spiel- und Lernerfahrung zu setzen.

Ab 11.30 Uhr – 14:00 Mittagszeit

Die Krippenkinder gehen gemeinsam zum Händewaschen und anschließend zum Mittagessen in der jeweiligen Stammgruppe. Die Kindergartenkinder beginnen zeitlich versetzt um 12:00 Uhr mit dem Mittagessen in der jeweiligen Gruppe.

Parallel dazu treffen die ersten Schulkinder im Haus ein und kommen im Hort zum Freispiel zusammen. Die Hortkinder beginnen um 13:30 Uhr mit dem gemeinsamen Mittagessen.

12.00 Uhr – 14:00 Uhr Ruhezeit

Während im Kindergarten und dem Kinderhort noch gegessen wird, beginnt in der Kinderkrippe bereits die Ruhezeit. Die Eltern und Kinder in den Fluren vor der Kinderkrippe sind daher dazu angehalten möglichst leise zu sein.

Von 13:00 Uhr bis 14:00 Uhr folgt die Ruhezeit für die Kindergartenkinder.

14:30 Uhr – 15:30 Uhr Hausaufgabenzeit im Kinderhort

Die Hortkinder haben eine pädagogisch begleitete Hausaufgabenzeit. Nachdem die Hausaufgabenzeit auf eine Stunde begrenzt ist, begleiten und unterstützen wir die Kinder bei den Hausaufgaben soweit es die Zeit und die jeweilige Tagesform hinsichtlich Konzentration und Belastbarkeit der Kinder zulässt.

14.30 Uhr – 17.00 Uhr Freispiel, Brotzeit und Abholung in Kindergarten und Krippe

Die Kinder haben nach einer kurzen Brotzeit erneut die Möglichkeit zum Freispiel in der Gruppe oder im Garten. Nach Bedarf legen wir die Kindergruppen am Nachmittag ab ca. 15:00 Uhr in Spätdienstgruppen zusammen. Die Kinder werden abhängig von der gebuchten Zeit nach und nach abgeholt.

15:45 – 17:00 Uhr Freispiel, Angebote und Abholung Hort

Auch die Hortkinder haben nach der Hausaufgabenzeit die erneute Möglichkeit zum Freispiel in der Gruppe, im Garten oder in der Turnhalle. An wechselnden Wochentagen finden ab 15:45 frei wählbare Angebote wie Töpfern, Sport oder die Kinderkonferenz statt. Gleichzeitig beginnt um 15:45 Uhr die Abholzeit im Kinderhort.

17.00 Uhr Das Kinderhaus schließt

Zum Ende des Tages werden die Gruppenräume gemeinsam aufgeräumt und die Einrichtung schließt

In den Ferien wird der Tagesablauf an die Bedürfnisse und Wünsche der Kinder angepasst.

Während der Woche werden zusätzlich zum regulären Tagesablauf wiederkehrende Aktionen angeboten wie der Turntag, der Waldtag oder ein kleiner Ausflug.

Ein besonderer Tag im Hort ist der Freitag, denn die Hausaufgaben werden dann nicht in der Einrichtung, sondern zu Hause erledigt und im Hort bleibt Zeit für Angebote und Gemeinschaft unter Gleichaltrigen. In der Kinderkonferenz haben die Kinder die Möglichkeit eigene Ideen einzubringen, die Gestaltung der Einrichtung und des Gruppenalltags zu beeinflussen oder Feste und Angebote zu planen. Wir legen besonders großen Wert darauf, die Kinder in ihrer Mündigkeit zu bestärken und demokratische Grundwerte im Alltag zu vermitteln.



3 Die Kindertageseinrichtung als Bildungsort und Lebensraum

3.1 Unser Bildungsverständnis

Kindertageseinrichtungen haben einen eigenständigen gesetzlichen Erziehungs- und Bildungsauftrag. In unserer Einrichtung verbinden wir die Bereiche Bildung, Erziehung und Betreuung zu einem untrennbaren Gesamtkonzept. Unser bildungspolitischer Auftrag basiert auf einem ganzheitlichen und umfassenden Bildungsverständnis. Wir verstehen Kinder als aktive Gestalter und wissbegierige Entdecker ihrer Lebenswelt. Kinder lernen durch Erfahren, Erkunden und Ausprobieren.

Deshalb ist es uns in unserer Arbeit wichtig,

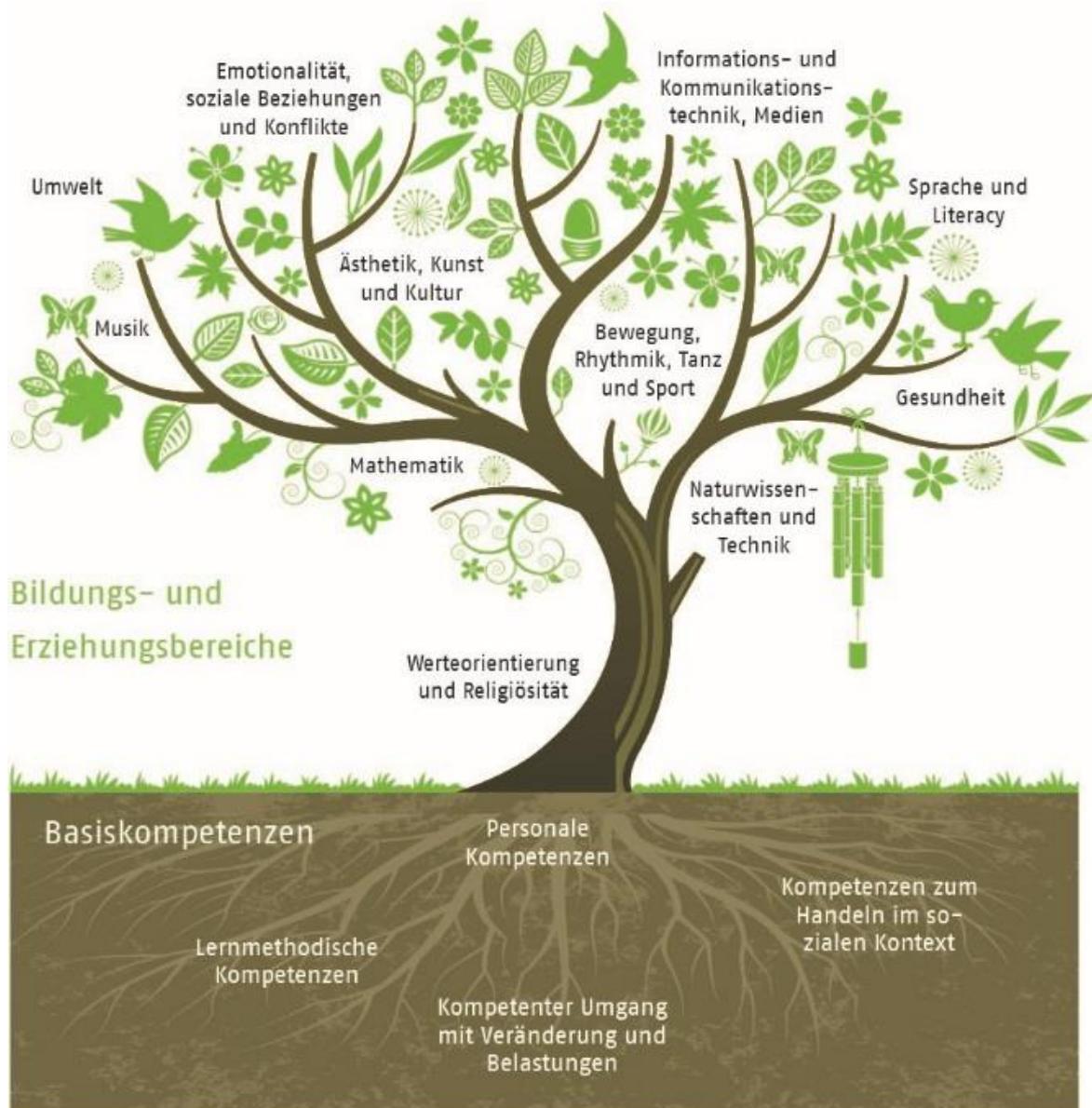
- eine positive emotionale Beziehung (und Bindung) zu Ihrem Kind aufzubauen, denn nur ein Kind, das sich wohl und geborgen fühlt, kann gut lernen.
- eine anregende Atmosphäre mit ansprechenden Materialien für und mit Ihrem Kind zu gestalten, die die kindliche Neugierde und Fantasie anregt und es zum entdeckenden Lernen herausfordert.
- das Lernen in der Gemeinschaft anzuregen, so dass die Kinder von- und miteinander lernen.

Ganzheitliche Bildung von Kindern umfasst die Entwicklung folgender Basiskompetenzen:

- personale Kompetenzen wie Selbstwertgefühl und positives Selbstbild
- soziale Kompetenzen im Umgang mit anderen
- lernmethodische Kompetenzen, also zu lernen, wie man lernt
- Widerstandsfähigkeit, um mit Veränderungen und Belastungen umgehen zu können



Auf der Grundlage der angeführten Basiskompetenzen fördern wir Ihr Kind in unserer Einrichtung in folgenden Bereichen:



Parallel zur grundlegenden Förderung in allen Bildungsbereichen lassen sich unter einer themenbezogenen Perspektive die vielfältigen Bildungsbereiche zu Schwerpunkten kindlicher Förderung zusammenfassen.

Diese sind:

- werteorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder
- sprach- und medienkompetente Kinder
- fragende und forschende Kinder
- künstlerisch aktive Kinder
- starke Kinder (durch Bewegung, Sport und gesunde Ernährung)

Sprachliche Bildung

Sprache ist die Grundlage menschlichen Handelns und Denkens. Besonderen Wert legen wir deshalb auf die Förderung der sprachlichen Entwicklung unserer Kinder. Dies geschieht im alltäglichen Tun durch eine sprachförderliche Umgebung und eine sprachanregende Alltagsgestaltung, wie zum Beispiel durch spontane Rollenspiele, durch Singen, Reimen, Geschichtenerzählen und Vorlesen. Es geschieht aber auch durch gezielte Angebote zur Sprachförderung, die die Lust und das Interesse am sich Ausdrücken, den Spracherwerb und das Sprachverstehen fördern.

Darüber hinaus findet eineinhalb Jahre vor der Einschulung anhand von standardisierten Beobachtungsbögen (Sismik, Seldak) eine Sprachstandserhebung für Kinder statt.

Wird bei Kindern ab dem 4. Lebensjahr ein Bedarf an zusätzlicher Sprachförderung festgestellt, wird ein sogenannter „Vorkurs Deutsch“ in der Einrichtung angeboten.

Kinder mit Bedarf an Sprachförderung, die sich im Jahr vor der Einschulung befinden, erhalten zusätzlich eine weitere Sprachförderung im Rahmen des „Vorkurs Deutsch“ in Zusammenarbeit mit der Grundschule. Inhalte, Ort und Zeitpunkt des Kurses werden im Einvernehmen mit der Grundschule organisiert.

3.2 Methodische Umsetzung unseres Bildungsverständnisses

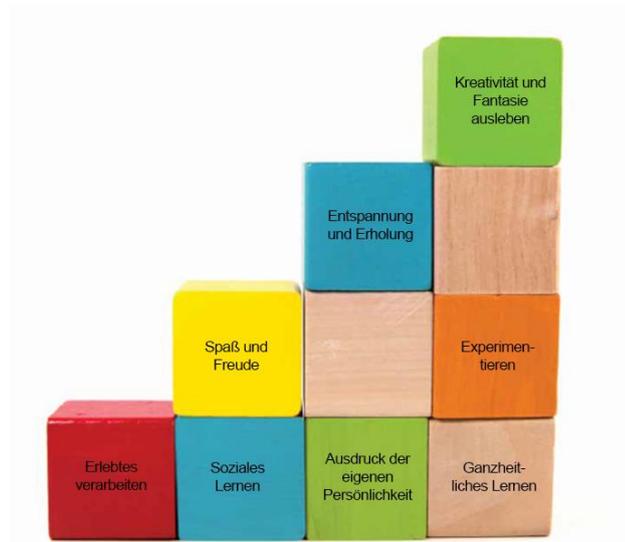
3.2.1 Situationsorientierter Ansatz

Wir arbeiten nach dem Konzept des situationsorientierten Ansatzes. Hierbei stehen das Kind und seine konkrete Lebenswelt im Mittelpunkt. Durch Beobachtung und Gespräche mit den Kindern nehmen wir Anteil an ihrem Leben und erfahren mehr über ihre Interessengebiete und aktuellen Themen. Auf dieser Basis gestalten wir Angebote und stellen Materialien zur Verfügung, die die Kinder zu vielfältigen Beschäftigungen und zur Auseinandersetzung mit Themen, die sie interessieren, anregen. Die daraus resultierenden Bildungs- und Entwicklungsprozesse werden von uns begleitet und unterstützt. Somit werden die Kinder herausgefordert, neue Lern- und Entwicklungsschritte zu machen.

3.2.2 Das Spiel

Die ureigene Form des Kindes, sich mit seiner Umwelt auseinanderzusetzen und sich selbst zu bilden, ist das Spielen.

Je nach Alter und Entwicklungsstand drücken Kinder im Spiel auf unterschiedliche Art das aus, was sie bewegt. Im Spiel verarbeiten sie ihre Alltagserlebnisse und setzen sich mit gegenwärtigen und zukünftigen Situationen auseinander. Kinder lernen im Spiel. Sie eignen sich so spielerisch Wissen und Kompetenzen an. „Spielen und Lernen sind keine Gegensätze, sondern zwei Seiten derselben Medaille. (...) Das Spiel ist die elementarste Form des Lernens.“ (Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan (2019), S. 19). In unserer Kindertageseinrichtung wird das natürliche Spielbedürfnis der Kinder besonders berücksichtigt. Eine bewusst gestaltete Umgebung und ausreichend Zeit zum selbstbestimmten Tun schaffen eine spielenanregende Atmosphäre. Dabei sind die „Zweckfreiheit“ des Spiels und der Anspruch auf eine ungestörte Spieltätigkeit genauso zu beachten wie der Aspekt des Kompetenzerwerbs (Lernen). Die Spiel- und die Lerntätigkeit der Kinder sind miteinander verwoben. Durch gezielte und umfassende Beobachtungen nehmen wir die Spielimpulse der Kinder auf und unterstützen sie durch gezielte Angebote.



Räumliche Öffnung unserer Einrichtung

Um dem Forscherdrang und der kindlichen Lebenswirklichkeit gerecht zu werden, öffnen wir unsere Einrichtung nach innen und außen. Die Öffnung nach innen bedeutet eine Erweiterung der Spiel- und Erlebniswelt innerhalb unserer Kindertageseinrichtung. Nach außen möchten wir den Kindern ein altersgerechtes Erkunden der Umgebung (z. B. Einkaufen im Ort, ein Besuch des Rathauses, der Feuerwehr oder des Seniorenzentrums) und den Kontakt zu anderen Mitmenschen ermöglichen.

3.2.3 Lernen in Projekten

Die bevorzugte Lernform des situationsorientierten Ansatzes ist das Projekt. Die Projektthemen sind auf die Erlebniswelt der Kinder und auf deren Interessen bezogen. Projekte sind eine handlungsorientierte Auseinandersetzung mit Situationen und Inhalten und sollten überwiegend Lernmöglichkeiten in Realsituationen bieten. Projekte unterstützen entdeckendes Lernen und fördern die Neugier der Kinder.

Sie sind ganzheitlich angelegt und beinhalten unterschiedliche Aktivitäten. Jedes Kind kann sich entsprechend seiner Fähigkeiten und Kompetenzen an den Projekten beteiligen. Ihr zeitlicher Umfang ist vom Interesse der Kinder abhängig.

Projektanlässe können sich aus Gruppensituationen, aus „Themen“ einzelner Kinder oder aus konkret benannten Interessen ergeben. Grundlage hierfür ist ein genaues Beobachten der Kinder und gutes Zuhören. Die Kinder werden nicht nur bei der Durchführung, sondern auch in die Themenfindung, Planung und Dokumentation miteinbezogen.

Eltern und Experten auf dem jeweiligen Gebiet sind herzlich eingeladen, ihre Fähigkeiten und Kompetenzen in die verschiedenen Projektbereiche unserer Arbeit miteinzubringen.

3.2.4 Lernwerkstätten und Forscherräume

Eine weitere Form der methodischen Umsetzung von Bildungsprozessen sind die sog. Lernwerkstätten oder Forscherräume. Sie bieten Anregungen zum entdeckenden Lernen und zur spielerischen Auseinandersetzung mit verschiedenen kindlichen Interessengebieten. Das Prinzip des selbstbestimmten Tuns wird mit gezielten Anregungen zum kognitiven Lernen verbunden. Hierbei können sich Kinder, entsprechend ihrer Interessen und ihres Tempos, selbstständig mit Bildungsthemen auseinandersetzen (z.B. Sprache, Mathematik, Naturwissenschaften), unterschiedliche Lernwege erproben und Lernkompetenz erwerben.

3.2.5 Bildungs- und Lerngeschichten

Wir fertigen für jedes Kind sogenannte Bildungs- und Lerngeschichten an. Hierfür beobachten wir die Kinder wiederholt in ganz konkreten Situationen ihres alltäglichen Tuns und halten dieses schriftlich oder in Bild und Ton fest. Dadurch erfahren wir mehr über jedes einzelne Kind, was es besonders bewegt und interessiert, mit was es sich gerne beschäftigt und wie es dabei mit anderen Menschen und seiner Umwelt umgeht. Diese Dokumentationen erzählen die Geschichte der Entwicklung Ihres Kindes und dienen uns als Grundlage für Gespräche mit Ihnen und zur gezielten Förderung Ihres Kindes.

3.2.6 Hausaufgabenbegleitung

Damit die Kinder in optimaler Weise in der Erledigung ihrer Hausaufgaben unterstützt werden können, stellen wir in der Zusammenarbeit mit der Schule sicher, dass ein Austausch durch regelmäßige Gespräche stattfindet, Fördermaßnahmen abgestimmt und Absprachen zu Themen und Terminen erfolgen. Bei den Hausaufgaben legen wir Wert auf eine störungsfreie Atmosphäre und einen auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmten Arbeitsplatz. Jedes Kind wird individuell unterstützt und begleitet. Wir geben Hilfestellung, möchten aber auch, dass die Kinder lernen, ihre Hausaufgaben selbstständig zu erledigen. D.h. wir lösen die Aufgaben nicht für sie, wenden aber unterschiedliche Methoden an, um ihnen die Erledigung der Hausaufgaben zu erleichtern, z.B. indem wir Rechenaufgaben mit einem Würfel veranschaulichen.

3.2.7 Gesundheit als Querschnittsaufgabe

Wir verstehen Gesundheit als Querschnittsaufgabe in unserem Kitaalltag. Ziel ist es, dass die Kinder durch das Erleben von gesundheitsbewusstem und –förderlichem Verhalten und Handeln und durch Stärkung ihrer sozialen, emotionalen, körperlichen und geistigen Kompetenzen lernen, selbstbestimmt Verantwortung für ihr Wohlbefinden zu übernehmen. Dies umfasst insbesondere die Bereiche des Bewusstseins des eigenen Selbst, die Ernährung, Kompetenzen im Bereich der Körperpflege und Hygiene, sowie ein Körper- und Gesundheitsbewusstsein.

Mahlzeiten und Gesundheit

Für die gesunde Entwicklung von Kindern ist ein positiver, selbstbestimmter und durch Neugierde belebter Umgang mit Lebensmitteln und der eigenen Ernährung zentral. Die Mahlzeiten werden von einem erfahrenen Küchenteam zubereitet und in den jeweiligen Stammgruppen gemeinsam eingenommen. Dabei achten wir darauf, dass die Kinder beim Vorbereiten der Mahlzeiten mit einbezogen werden und mithelfen. Die Kinder sitzen gemeinsam in Gruppen von 4 bis 6 Kindern am Tisch und entscheiden selbst was und wie viel sie essen und trinken möchten. Die Speisen und Getränke werden auf jedem Tisch so platziert, dass die Kinder sich eigenständig bedienen können. In diesem Rahmen begleiten wir die Kinder am Tisch und kultivieren gemeinsam eine Atmosphäre, die einerseits Werte und Normen des gesellschaftlichen Zusammenlebens vermitteln

und gleichzeitig genügend Freiraum lassen, um den Kindern die Möglichkeit einzuräumen ihr Essen mit allen Sinnen zu erfahren.

Hygiene und Sauberkeitsentwicklung (Sauberkeitsentwicklung nur bei Krippe und Kindergarten)

Die Sauberkeitsentwicklung ist ein wichtiger Meilenstein in der Entwicklung von Kindern und häufig mit einem Dickicht unterschiedlichster Erwartungshaltungen aus der Erwachsenenwelt verbunden. Eltern und Familie haben häufig unterschiedliche Ideen davon, was ein Kind zum aktuellen Zeitpunkt beherrschen sollte und erleben sich zunehmend auch in der Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Erwartungen. Gleichzeitig möchten Kinder sich autonom erleben und neben der Neugierde etwas zu erlernen, gesellen sich langsam auch erste Schamgefühle hinzu. Daher achten wir besonders darauf, die Kinder in dieser sensiblen Entwicklungsphase in einer behutsamen und stets positiven Atmosphäre zu begleiten.

Wir beraten Familien im Prozess der Sauberkeitsentwicklung und nehmen uns die Zeit, gemeinsam mit den Eltern Entwicklungsphänomene ihrer Kinder zu verstehen und in Handlungsmöglichkeiten zu übersetzen.

In der Kinderkrippe stehen uns zwei Wickelbereiche und eine Dusche zur Verfügung. Die Pflegeprodukte und Windeln bringen die Eltern selbst mit in die Einrichtung.

Die Hygieneentwicklung dient dem Schutz der Gesundheit aller Menschen in unserem Haus. Darüber hinaus vermitteln wir mit Hygieneritualen auch gesellschaftliche Umgangsformen und Konventionen, die im Einrichtungsalltag situationsorientiert aufgegriffen werden. Die Kinder gehen vor und nach dem Essen sowie nach jedem Toilettengang zum Händewaschen und werden je nach Entwicklungsstand dabei von uns begleitet.

Einmal im Jahr besucht uns ein*e Zahnärzt*in in der Einrichtung

Schlafen, Ruhen und Entspannen (bei Hort nur Ruhen und Entspannen)

Ein Kinderhaus Alltag ist für alle Beteiligten nicht nur spannend und bewegend, sondern auch herausfordernd. Die Kinder brauchen ihre Zeit, damit sie zur Ruhe kommen und die Erlebnisse des Tages verarbeiten können. Dabei sind alle Kinder sehr verschieden und während das eine Kind am liebsten malt oder verträumt aus dem Fenster blickt, um zur Ruhe zu kommen, braucht ein anderes Kind seinen Schlaf.

Daher haben wir für alle Krippen- und Kindergartenkinder eine verbindliche Ruhezeit nach dem Mittagessen eingerichtet. In dieser Zeit haben die Kinder die Möglichkeit, sich in einem unserer Ruheräume hinzulegen oder bei einer ruhigen Beschäftigung in der Gruppe zur Ruhe zu kommen.

Das Bettzeug für die Krippenkinder wird von der Einrichtung gestellt und von den Eltern in regelmäßigen Abständen gewaschen.

3.3 Kinderschutz

Es ist unser Auftrag, auf das seelische und körperliche Wohlbefinden der Kinder im besonderem Maße zu achten, ergänzend zur gesetzlichen Verankerung dieses Auftrags (SGB VIII § 8a). Hierfür haben wir in unserer Einrichtung ein spezifisches Schutzkonzept entwickelt. Wir sehen es als unsere Pflicht, Anzeichen von Gefahren für die gesunde kindliche Entwicklung wahrzunehmen und gegebenenfalls Eltern auf Entwicklungsrisiken und Entwicklungsstörungen rechtzeitig aufmerksam zu machen. Bei Fragen hinsichtlich der Entwicklung oder des Verhaltens Ihres Kindes beraten wir Sie gerne. Dafür kooperieren wir mit anderen Einrichtungen und Diensten wie psychosozialen Beratungsstellen, Fachdiensten der Entwicklungsförderung (Frühförderung), Therapeuten (Logopäden, Ergotherapeuten etc.), Erziehungs- und Familienberatungsstellen, schulvorbereitenden Einrichtungen und dem Sozialdienst des zuständigen Jugendamts. Auf diese Weise verfügen wir über ein Netz von Ansprechpartnern in der Region und wissen, für welche Fragen oder Problemlagen welche Stellen oder welche Fachdienste zuständig sind. Wir helfen Ihnen gern, geeignete Unterstützungsmöglichkeiten für Sie und Ihr Kind zu finden und stellen bei Bedarf den Kontakt zu einem konkreten Ansprechpartner für Sie her.

Mit dem örtlichen Jugendamt besteht eine Vereinbarung zur Sicherstellung des Schutzauftrages nach § 8a und § 72a SGB VIII.



4 Schwerpunkte unserer Arbeit

4.1 Wertorientierte und verantwortungsvoll handelnde Kinder

Werte sind die Grundlage für das Gelingen gesellschaftlichen Lebens. Die Vermittlung von Werten gibt den Kindern Orientierung und Sicherheit im täglichen Miteinander. Die Globalisierung, interkulturelle Einflüsse und der Wertewandel im Allgemeinen verlangen den Menschen eine hohe Anpassungsleistung und Ambiguitätstoleranz in der Auseinandersetzung miteinander ab. Darum ist das Ziel unserer Arbeit, die Kinder in ihrem Selbstbild und ihrer sozialen Kompetenz zu fördern und ein Wertefundament zu vermitteln, damit sie zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben befähigt werden.

Selbstsicherheit und Hilfsbereitschaft zeichnen die Kinder ebenso aus wie Kreativität, Experimentierfreude und Neugierde. Wir setzen an den Stärken der Kinder an und holen sie dort ab, wo sie sich in ihrer Entwicklung befinden. Mit Lob, Anerkennung und dem Interesse an jedem einzelnen von ihnen möchten wir den Kindern Selbstsicherheit in ihrem Handeln vermitteln. Wir unterstützen die Kinder darin, Eigenverantwortung zu übernehmen, selbstständig zu denken, ihre eigene Meinung zu vertreten und kritikfähig zu werden.

Auf der sozialen Ebene brauchen die Kinder Einfühlungsvermögen sowie Beziehungs- und Konfliktfähigkeit, damit sie die eigene Person und die andere Person mit ihren jeweiligen Grenzen akzeptieren lernen. Dieses Verhalten erproben selbst schon die Kleinsten im Gruppengeschehen. Das Verhalten und den Ausdruck anderer Menschen lesen zu lernen ist elementar für unser soziales Gefüge. Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft sind Eckpunkte unserer werteorientierten Gesellschaft, die wir den Kindern auf ihrem weiteren Lebensweg mitgeben möchten.

Im partnerschaftlichen, liebevollen Umgang miteinander werden die Kinder in ihren Ängsten und Sorgen ernst genommen (in Gesprächsrunden, Einzelgesprächen, Klein- und Gruppenarbeiten). Gesprächsrunden finden einerseits gezielt im Rahmen von Morgenkreisen oder pädagogischen Angeboten statt, können aber auch situationsorientiert im Gruppenalltag entstehen. Wir begleiten die Kinder sprachlich und methodisch dabei, ihre Gefühle und Empfindungen auszudrücken und einzuordnen. Dadurch können sie eine emotionale Stärke entwickeln, die sie befähigt, werteorientiert, selbstsicher und emotional zu handeln (Resilienz).

Durch gemeinsame Aktivitäten, wie z. B. durch den täglichen Gesprächs- bzw. Morgenkreis, durch Arbeitsgruppen, durch die selbst organisierte Bibliothek und durch Ausflüge, werden der Gemeinschaftssinn und die Gruppenfähigkeit gefördert. Normen und Werte werden in der Gemeinschaft vorgelebt und jeder wird in seiner Individualität wahrgenommen, was die Chancengleichheit jedes einzelnen Kindes gewährleistet.

Die selbst organisierte Bibliothek ist ein Angebot für alle Menschen in unserem Haus. Alle Kinder, Eltern und MitarbeiterInnen sind eingeladen sich Medien aus der Bibliothek auszuleihen. Das Entleihen wird eigenverantwortlich organisiert und die Kinder und Familien sind aufgefordert, die Medien nach der Nutzung wieder wohlbehalten zurück zu geben. Sollten Medien beschädigt werden vertrauen wir darauf, dass die NutzerInnen uns über die Beschädigung informieren.

Wertevermittlung kann nur im Zusammenwirken von allen Beteiligten und durch tägliches Vorleben gelingen. Aus diesem Grund haben wir auch im Gesamtteam unserer Einrichtung einen regelmäßigen Diskurs über die Werte und Haltungen, die wir als Mitarbeiter*innen gegenüber den Kindern, Eltern und untereinander leben möchten, kultiviert. Wir sind im alltäglichen Handeln wie in strukturellen Entscheidungen darauf bedacht, nach den Grundwerten der AWO zu handeln und die Vielfalt aller Menschen zu würdigen.



4.2 Partizipation: Beteiligungs- und Beschwerdemöglichkeiten der Kinder

Unter dem Begriff der Partizipation verstehen wir die Einbeziehung und Mitbestimmung der Kinder in alle Ereignisse und Entscheidungsprozesse, die das Zusammenleben in der Kindertageseinrichtung betreffen.

Hierbei ist uns wichtig, dass die Kinder lernen, ihre eigenen Wünsche, Bedürfnisse und Ideen wahrzunehmen, diese zu äußern und dafür einzutreten. Denn wir sehen die Kinder als Experten in eigener Sache an.

Darüber hinaus sensibilisieren wir die Kinder auch für die Wahrnehmung der Bedürfnisse anderer, begleiten sie beim Prozess der Lösungsfindung und beim Erarbeiten von Kompromissen.

Die Beteiligung von Kindern beinhaltet auch das Recht auf Beschwerde. Wir ermutigen die Kinder, ihre Konflikte und ihre Zufriedenheit auszudrücken, adäquate Formen diesbezüglich zu erlernen, und unterstützen sie dabei mit den am Konflikt Beteiligten (Kindern, Erwachsenen) gemeinsame, konsensfähige Lösungen zu finden.

- Grundsätzliche Haltung des aktiven Einbezugs aller Kinder in alltägliche und individuelle Entscheidungsprozesse in Krippe, Kindergarten und Hort
z.B: Kinder gestalten den Morgenkreis mit, erzählen von Erlebnissen, bringen Themen ein die sie beschäftigen und die wiederum im weiteren Tagesverlauf aufgegriffen werden. Sie entscheiden mit, welche Spiele oder Angebote stattfinden werden.
- Kinderkonferenzen im Kinderhort
z.B: Alle Kinder im Kinderhort finden sich einmal im Monat zur Kinderkonferenz zusammen. Sie gestalten gemeinsam Regeln und Vereinbarungen zu einem besseren Miteinander, entscheiden über Angebote und Maßnahmen mit und verfügen über ein eigenes Budget, über das sie nach demokratischen Prinzipien frei entscheiden können.
- Jährliche Schulkind Befragung
- Regelmäßige Treffen zwischen Einrichtungsleitung und HortsprecherInnen

4.3 Integration/Inklusion: Kinder mit besonderem Förderbedarf

Integration/Inklusion steht für die Offenheit einer Gesellschaft, sich mit der sozialen Vielfalt auseinanderzusetzen und diese anzuerkennen. Integration/Inklusion bedeutet eine vorbehaltlose, ganzheitliche Förderung aller Kinder.

In unseren Integrationsgruppen bieten wir den Kindern, die in ihrer geistigen, körperlichen oder sozial-emotionalen Entwicklung verzögert oder beeinträchtigt sind, ein geeignetes Umfeld mit gezielten Förderangeboten, unter anderem durch einen spezialisierten Fachdienst. Aktuell haben wir 8 Gruppen mit insgesamt 13 Integrationsplätzen.



5 Eintritt und Übergänge in der Kindertageseinrichtung

Kinder stehen im Laufe ihres Heranwachsens immer wieder neuen Herausforderungen gegenüber. Zum einen sind sie Teil einer sich rasch verändernden Gesellschaft, deren Konsequenzen vor dem familiären Zusammenleben nicht haltmachen (z.B. Trennung oder Scheidung, Geburt eines Geschwisterkindes, Wiederheirat der Eltern, Wohnortswechsel etc.). Zum anderen trägt ihre eigene Entwicklung immer neue altersspezifische Aufgaben und Veränderungen im motorischen, sozialen, kognitiven und emotionalen Bereich sowie in der Persönlichkeitsentwicklung an sie heran. Sollen Kinder gesund aufwachsen, ist es deshalb wichtig, dass sie lernen, kompetent mit Übergängen, Abschieden und Neuanfängen umzugehen und diese konstruktiv zu bewältigen. So werden Veränderungen zu Herausforderungen, an denen Kinder wachsen und neue Kompetenzen entwickeln können.

Unter diesem Gesichtspunkt stellt auch der **Eintritt** des Kindes in unsere Kindertageseinrichtung eine neue Herausforderung für das Kind und gegebenenfalls auch für die Eltern dar.

Gemeinsam mit Ihnen wollen wir diesen Schritt gut vorbereiten:

- Wir bieten Informations- und Teilnahmeangebote für die ganze Familie an, wie z.B. Tage der offenen Tür, Schnuppertage, Möglichkeiten zur Teilnahme am Einrichtungsalltag (Hospitation) sowie Informations- und sonstige Veranstaltungen.
- In einem ausführlichen Aufnahmegespräch besprechen wir in Ruhe die formalen und organisatorischen Rahmenbedingungen der Aufnahme und die schrittweise Eingewöhnung Ihres Kindes sowie unsere weitere Zusammenarbeit.
- Die Eingewöhnungszeit wird in Abhängigkeit des Alters und der bisherigen Erfahrungen des Kindes mit anderen Betreuungspersonen gemeinsam mit Ihnen vereinbart und gestaltet. Dabei erhalten insbesondere Kinder im Krippen- und Kindergartenalter ausreichend Gelegenheit, sich behutsam, in Anwesenheit einer ihnen vertrauten Bezugsperson, an die neue Umgebung und seine neuen Bezugspersonen zu gewöhnen. In Abhängigkeit vom Alter des Kindes wird die Anwesenheit seiner Bezugsperson zeitlich gestaffelt. Je jünger das Kind ist, desto mehr Zeit ist für die Eingewöhnung zu veranschlagen und desto länger bedarf es der Mitwesenheit der Bezugsperson im Alltag der Einrichtung. Als konzeptionelle Grundlage orientieren wir uns im Krippenbereich am sog. „Berliner Eingewöhnungsmodell“.
- Besonders in der Anfangszeit (aber auch später) findet ein intensiver Austausch mit Ihnen über das Verhalten und die Entwicklung Ihres Kindes im Rahmen regelmäßiger Elterngespräche statt.

Doch bereits jedem Anfang wohnt ein Ende inne ...

... und jeder Neubeginn bedarf des Abschieds vom Vertrauten und die Vorfreude auf das Neue.

Deshalb möchten wir mit den Kindern und ihren Eltern auch den **Übergang** in die nachfolgende Gruppe, Einrichtung oder die Schule gestalten:

Geht die gemeinsame Zeit in der Kindertageseinrichtung zu Ende, stimmen wir die Kinder langsam auf die bevorstehende Trennung ein. Wir begleiten und unterstützen aktiv ihren Loslösungsprozess. Hierfür geben wir dem bevorstehenden Übergang bewusst Raum, indem wir u. a. gemeinsame Abschiedsfeste feiern und uns der schönen gemeinsam verbrachten Zeit in vielfältiger Art und Weise erinnern, uns aber auch über die Weiterentwicklung – das Großwerden der Kinder – freuen. Wir fördern die Vorfreude auf das Neue, Unbekannte

und geben ihnen die Zuversicht, dass sie die auf sie zukommenden Veränderungen sicher bewältigen.

Haus für Kinder

In unserer altersübergreifenden Einrichtung lernen die Kinder bereits im alltäglichen Miteinander die Kinder anderer Altersgruppen, deren Erzieher*innen und Gruppenräume kennen. Einem Wechsel im Kinderhaus in eine andere Altersgruppe gehen Stippvisiten, Besuche und Hospitationen in der neuen Gruppe sowie gegebenenfalls gemeinsame Feste voraus. So wird das gegenseitige Kennenlernen schrittweise vorbereitet. Der Wechsel in eine neue Gruppe vollzieht sich gleitend und für die Kinder überschaubar.

Um den Übergang bei einem Wechsel in eine andere Einrichtung oder Schule möglichst reibungslos zu gestalten, legen wir besonderen Wert auf eine enge Kooperation. Hierfür stehen wir in regelmäßigem Kontakt und Austausch mit den künftig zuständigen pädagogischen Fachkräften und entwickeln ein gemeinsames Konzept zur Gestaltung der Übergangssituation. Gemeinsame Feste und Elternabende zu übergreifenden Themengebieten runden die Zusammenarbeit ab und erleichtern auch den Eltern den Übergang in die neue Institution.

Besondere Bedeutung hat die Kooperation von Kindertageseinrichtung und Schule für die künftigen Erstklässler. Kinder wie Eltern stehen vor neuen Anforderungen und veränderten Rahmenbedingungen. Abgestimmt mit der Schule bereiten wir Eltern und Kinder auf die Anforderungen des Schulalltags vor und helfen ihnen, ein neues Selbstverständnis zu entwickeln, welches zur erfolgreichen Bewältigung der zukünftigen schulischen Aufgaben beiträgt

- Elternabende zum Abschied und Überleitung in den neuen Lebensabschnitt
- Regelmäßige Besuche im neuen Kindergarten mit vertrauten MitarbeiterInnen der Kinderkrippe
- Gemeinsame Veranstaltungen und Feste aller Fachbereiche mit übergreifenden Angeboten und Kontaktmöglichkeiten
- Vorschularbeit unter anderem auch in den Hausaufgabenräumen der Hort Kinder
- Schulwegtraining

Am Ende der Betreuungszeit von Schulkindern in unserer Einrichtung steht die Verselbstständigung des jungen Menschen. Durch die stete Förderung von Eigenverantwortung und Selbstständigkeit werden die Kinder in ihrer Fähigkeit unterstützt, zunehmend eigenverantwortlich ihre schulischen Aufgaben zu erledigen und ihre Freizeit in der Familie und im Freundeskreis eigenständig zu gestalten.

Weiterhin Willkommen

Obgleich die gemeinsame Zeit zu Ende geht, freuen wir uns über den Fortbestand des Kontakts. Ehemalige Kinder unserer Einrichtung sind auch weiterhin zu Festen oder Besuchen in der Einrichtung herzlich willkommen.



6 Zusammenarbeit

6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Eltern und pädagogische Fachkräfte sind Partner in der Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder. Zum Wohle Ihrer Kinder und mit dem Ziel, gemeinsam mit Ihnen eine, die individuelle Entwicklung Ihres Kindes förderliche, Umwelt zu gestalten, wollen wir mit Ihnen eine Erziehungspartnerschaft pflegen, deren Grundlage gegenseitiger Respekt und Interesse an der Sichtweise des anderen ist. Wir laden Sie herzlich ein, unsere Arbeit durch Ihre Beteiligung und Mitwirkung zu bereichern und Ihre Kompetenzen in das Angebot unserer Kindertageseinrichtung einzubringen. Durch eine enge Kooperation wird dem Kind signalisiert, dass die Kindertageseinrichtung und sein Elternhaus seine Bildung und Erziehung als gemeinsame Aufgabe sehen.

Grundlage einer engen und positiven Zusammenarbeit ist gegenseitiges Vertrauen und das Wissen voneinander. Aus diesem Grunde achten wir auf eine regelmäßige Information über aktuelle Geschehnisse und auf den kontinuierlichen Austausch mit Ihnen.

Einen besonderen Stellenwert bilden hier die regelmäßigen Einzelgespräche über die aktuelle Entwicklung, Interessen und Bedürfnisse Ihres Kindes auf der Grundlage von

- Beobachtungen und Dokumentationen aus dem Alltag,
- trägerinternen und gesetzlich vorgeschriebenen Beobachtungsbögen, wie. z.B. Sismik, Seldak, Perik.

Ebenso dienen diese Gespräche zur gegenseitigen Information über eventuelle Veränderungen in der Lebenswelt des Kindes.

Ergänzt wird dieser Austausch durch folgende Angebote:

- Spontane Tür- und Angelgespräche im Alltag, diverse Veranstaltungen zu aktuellen oder grundlegenden Thematiken unserer pädagogischen Arbeit (z.B. Elternabende),
- Möglichkeiten zur Hospitation am Alltag unserer Einrichtung,
- mündliche oder schriftliche Informationen zu den unterschiedlichsten Themengebieten,
- eine frei zugängliche Dokumentation der Arbeiten und Aktivitäten Ihrer Kinder in unserem Haus,
- eine jährliche Elternbefragung.

Wir freuen uns auf Ihre Mitarbeit und Ihr Mitwirken – sei es durch Anregungen zu konzeptionellen Fragen, durch die praktische Hilfe und Unterstützung bei Festen oder durch Ihre Mithilfe im Alltag unserer Einrichtung. Gemeinsam mit Ihnen wollen wir eine gute Basis für die gesunde Entwicklung Ihres Kindes schaffen. Das Bildungsangebot und der Lebensraum unserer Kindertageseinrichtung können durch Ihre Kompetenzen, Ihr Wissen und Ihre Interessen bereichert und ergänzt werden.

Der Elternbeirat

In jeder Kindertageseinrichtung wird jährlich ein Elternbeirat gewählt. Funktion der Elternvertreter*innen ist es, als Ansprechpartner*innen für die Eltern, als Förderer*innen der Zusammenarbeit zwischen Eltern, Einrichtung, Träger und Schule sowie als Vermittler*innen bei Konflikten zu fungieren. In dieser Aufgabe ist der Elternbeirat ein wichtiges und unerlässliches Gremium. Er setzt sich für die Belange der Gesamteinrichtung und aller Familien ein. Belange und Wünsche aus dem Umfeld der Kindertageseinrichtung kann er gegebenenfalls aufnehmen und an die Einrichtung herantragen. Ein großer Teil der Arbeit im Elternbeirat ist die Planung und Organisation von und das Mitwirken an Festen, Feiern, Aktionen und Repräsentationsveranstaltungen der Kindertageseinrichtung. Das Engagement der Elternvertreter*innen wird von der Kindertageseinrichtung und dem Träger unterstützt und wertgeschätzt. Weitere Ausführungen zur Elternbeiratstätigkeit macht die Handreichung „Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und Kindertageseinrichtungen- Information für Elternbeiräte und Interessenten zu BayKiBiG, BayBEP und Elternmitwirkung“ des bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen.

6.2 Sozialraumorientierung - Formen regionaler Zusammenarbeit und Vernetzung

In unserer Einrichtung legen wir darauf Wert, dass sich die Erziehung und die Bildung der Kinder an deren Lebenswelt und an aktuellen Erfahrungen orientieren. Unter Einbezug des umliegenden Gemeinwesens und der uns umgebenden Natur wollen wir den Erfahrungshorizont der uns anvertrauten Kinder erweitern und diesen mit vielfältigen Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten unseres Umfeldes ergänzen.

Hierzu machen wir uns auf den Weg und

- erkunden die soziale wie natürliche Umwelt unserer Einrichtung,
- nutzen das kulturelle Angebot der Gemeinde, wie die Bücherei, Ausstellungen etc.,
- suchen interessante Orte des öffentlichen Lebens auf, wie z.B. das Rathaus, die Feuerwehr oder Sehenswürdigkeiten,
- pflegen Kontakte zu Vereinen, Initiativen, örtlichen Einrichtungen und der Nachbarschaft sowie zu Betrieben und regionalen Unternehmen,
- fördern den Austausch zwischen den Generationen und stellen altersübergreifende Kontakte und Bezüge her
- und geben außerdem allen Menschen, die unserer Einrichtung Zeit zur Verfügung stellen wollen, die Möglichkeit, durch ihre Fähigkeiten und ihr Wissen die Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten unserer Kinder zu erweitern (beispielsweise im Rahmen von Vorlesepatenschaften, Koch-, Holzarbeits- oder sonstigen Kursangeboten und vieles andere mehr).

Unsere Einrichtung ist ein wichtiger Teil der sozialen Infrastruktur der Kommune, an deren Aktivitäten und Veranstaltungen wir uns aktiv beteiligen.

7 Qualitätsmanagement

Qualitätsmanagement

Die Qualität in unserer Einrichtung entwickeln wir stetig weiter. Angewandt wird das Qualitätsmanagement des AWO-Bezirksverbands Oberbayern e.V. Dieses orientiert sich an den Forderungen der internationalen Qualitätsnorm DIN EN ISO 9001 und den AWO-Qualitätskriterien, die auf der Ebene des AWO-Bundesverbands entwickelt wurden. Gesetzliche sowie trägerinterne Vorgaben und Standards sind im Qualitätsmanagement-Handbuch geregelt. Es dokumentiert die Struktur, die Prozesse und Verfahren zur Qualitätsentwicklung und –sicherung sowie die Einrichtungsergebnisse. Über das QMH sichern wir Transparenz, Verbindlichkeit, Vergleichbarkeit und die Verpflichtung zur Überprüfung und Verbesserung, so z.B. das Beschwerdemanagement, die Mitarbeiter*innen-Qualifizierung sowie das Schutzkonzept, u.a. das Vorgehen bei Kindeswohlgefährdung (§ 8a SGBVIII).

Fachberatung und Fachaufsicht durch den Träger sowie externe Begleitung und Unterstützung

Zur Qualitätssicherung und Umsetzung der fachlichen und organisatorischen Qualitätsstandards der AWO gibt es die Fachberatung und -aufsicht durch den Träger. Durch sie wird die Einhaltung der fachlichen Standards und der Qualitätszusagen überprüft. Sie übernimmt die Beratung in fachlichen, organisatorischen und administrativen Fragen durch Organisation von Arbeitszusammenhängen für Kita-Leitungen und Mitarbeiter*innen, sowie die Unterstützung und Begleitung der einzelnen Einrichtungen (Jahreszielvereinbarungsgespräche mit Leitungen, Teilnahme an Teamsitzungen, Einzelberatungen). Ebenso besteht die Möglichkeit zur externen Unterstützung und Begleitung (Beratung/Supervision/Coaching) für einzelne Mitarbeiter*innen oder das Team zu ausgewählten Aspekten der pädagogischen Arbeit und Zusammenarbeit.

Mitarbeiter*innen-Qualifizierung und Kommunikation

Zur Qualitätsentwicklung und –sicherung besuchen unsere Mitarbeiter*innen regelmäßig Fort- und Weiterbildungen. Zudem gibt es verschiedene träger- und einrichtungsinterne Besprechungs- und Austauschformen wie z.B. das Gesamtteam für alle pädagogischen Mitarbeiter*innen unserer Kindertageseinrichtung, Gruppenteam für alle Mitarbeiter einer Gruppe bzw. eines Bereiches, Konzeptionstage, einrichtungsübergreifende Leitungsbesprechungen und Arbeitskreise.



Impressum

AWO-Bezirksverband Oberbayern e.V.
Fachabteilung Kindertageseinrichtungen
Edelsbergstraße 10
80686 München
www.awo-obb.de
info@awo-obb.de

Verantwortlich für den Inhalt:
Fachabteilungsleitung Kindertageseinrichtungen
Einrichtungsleitung: Christian Eichin

Fassung: Mai/2024